



BI Morsleben

Initiative gegen das Atommüll-Endlager Morsleben e.V.
Rostocker Straße 5, 38350 Helmstedt - Tel./Fax 05351-41861
info@bi-morsleben.de - www.bi-morsleben.de

BI Morsleben

20.12.2017

Morsleben-Stillegung: Plangenehmigung light?

25 Jahre schleppt sich die Planfeststellung zur Stilllegung des Atommülllagers Morsleben nun dahin. Das Bundesamt für Strahlenschutz tat sich sehr schwer damit, eine gesicherte Planung vorzulegen. Bisher hat das Umweltministerium in Sachsen-Anhalt den Prozess als Genehmigungsbehörde begleitet. Seit drei Jahren ist faktisch Stillstand im Verfahren.

Sollte die jetzt anstelle des BfS seit April für Betrieb und Stilllegungsplan zuständige Bundesgesellschaft für Endlagerung BGE den Plan zurückziehen, würde das neue Bundesamt für kerntechnische Entsorgungssicherheit BfE für die Genehmigung zuständig werden. Betrieb, Antragstellung und auch die Genehmigung lägen dann ausschließlich im Wirkungsbereich des Bundes; das betroffene Bundesland wäre weitgehend außen vor.

Muss der Stilllegungsplan ganz neu aufgestellt werden? Kann der schwach- und mittelaktive Atommüll im Morsleben-Bergwerk sicher verschlossen werden oder muss er doch komplett zurückgeholt werden? Gefordert sind detaillierte Pläne und konkrete Nachweise über die technische Machbarkeit. Eine Plangenehmigung light kommt für uns nicht in Frage.

Die BGE muss jetzt ein Konzept auf den Tisch legen, wie es weitergehen soll. Es wird Zeit für eine öffentliche Konferenz, auf der die Alternativen zur Diskussion gestellt werden. Und es wird Zeit für einen öffentlichen, transparenten Begleitprozess, der diesen Namen verdient. Die Zusage von BGE und der Umweltministerin Sachsen-Anhalt, auch die relevanten Gutachten und Dokumente der letzten Jahre online zu stellen, ist dazu ein wichtiger Schritt.

Und als allererstes müssen die hochaktiven Quellen wie das Radiumfass, für die es keine Endlagerungsgenehmigung gibt, wieder herausgeholt werden!

Atommüllkippe Morsleben stillegen - aber richtig!

In der Atommüllkippe Morsleben ERAM befinden sich 37.000 m³ radioaktive Abfälle mit einer Aktivität von ca. 6×10^{14} Bq. Der größte Teil ist in bundesdeutscher Regie eingelagert worden. Neben großen Fasslagern, im „Ostfeld“ sogar noch zusätzlich ohne Genehmigung eingerichtet, geht es besonders um wild „verstürzte“ mittelaktive Abfälle und einzelne hochaktive Strahlenquellen.

Das ehemalige Salzbergwerk ist für Atommüll denkbar ungeeignet. Der Stilllegungsplan will mit viel Beton die geologischen Mängel ausgleichen. Allerdings sind schon zwei Großversuche, die im Plan vorgesehenen horizontalen Abdichtungen im „Anhydrit“ herzustellen, gescheitert.

Atommüll-Produktion stoppen - Atomanlagen abschalten!

- Einbeziehung aller Stilllegungsvarianten, auch Rückholungen
- Behälter mit hochaktiven Stoffen wie Radiumfass sofort auslagern
- Transparentes Verfahren, Morsleben-Begleitprozess zu Betrieb und Stilllegung mit unabhängigen Wissenschaftlern, Bürgern und Kommunen!
- Erweitertes Umgebungs-Messprogramm, laufende Veröffentlichung der Ergebnisse
- Daueranlagen-Schutzziel 10 mikroSievert/Jahr einhalten!
- Stilllegung der Atommüllkippe mit höchstmöglicher Sicherheit für Mensch, Umwelt und Natur